

Schwarzwaldkreis 477,731, auf den Jagdkreis 389,936 und auf den Donaukreis 403,315 Einwohner. Die meisten evangelischen sind im Neckar- und die wenigsten im Donaukreis, die wenigsten Katholiken im Neckar- und die meisten im Donaukreis. Juden zählt der Jagdkreis die meisten, nämlich 4982. — Da ich gerade an statistischen Notizen bin, so höre ich, daß demnächst eine umfassende, aktenmäßig bearbeitete Schrift über die Thätigkeit unserer Hagelversicherungsanstalt hier erscheinen soll. Der diesjährige Hagelschlag soll sich bei einer Versicherungssumme von etwa 11 Millionen auf 700,000 fl. belaufen und der stärkste seit dem Bestehen der 1830 gegründeten Anstalt seyn; voriges Jahr belief er sich bei einer Versicherungssumme von 9 Millionen auf etwa 200,000 fl. — Wie ich höre, ist in Waiblingen eine ähnliche Beschwerde über die Censur wie von hier und Kirchheim aus an die Stände vorbereitet. (U. Schnellp.)

— (Stuttgart, 12. Januar.) Schmerzliche Sensation erregt hier sowohl bei den städtischen Kollegien wie in allen Kreisen die Nachricht, daß unser berühmter Landsmann Dr. Paul Pfizer der Stadt seine ihr seit einem Jahre etwa in der allerding sehr bescheidenen Eigenschaft eines Actuars gewidmeten Dienste gekündigt hat. (Fr. J.)

— (Eßlingen, den 14. Jan.) Ein Freudenruf dringt durch unsere Stadt, dringt durch die Herzen aller Freunde des Volkes, des Fortschritts: Murschel ist gewählt! Heute mit dem Mittagzug ging eine — aus wenigstens 60 Personen bestehende Gesellschaft Liberaler nach Stuttgart ab, Murschel zu beglückwünschen; im Lokale der Bürgergesellschaft versloß unter Heiterkeit mit verschiedenen Toasten gewürzt und durch die Anwesenheit vieler Abgeordneten verschönert, der Nachmittag. (N. Egl.)

— Im Oberamt Lettnang ist vor Kurzem den Bäckern befohlen worden, ihr Brod nur nach dem Gewicht zu verkaufen, d. h. wie in Rheinbayern und Frankreich den Leuten vorzumägen. Es wäre zu wünschen, daß dieß überall Nachahmung fände. Bäcker Köhler in Tübingen hat dieß bereits freiwillig nachgeahmt. (N. Egl.)

Stuttgart. Die befähigten Bewerber um den erledigten Schuldienst zu Unterförlingen, Amtsdekanats Stuttgart, mit welchem neben freier Wohnung ein Einkommen von 253 fl. verbunden ist, haben sich innerhalb 4 Wochen vorschriftsmäßig bei dem ev. Konsistorium zu melden. Den 8. Jan. 1847. K. ev. Konsistorium. Scheurlen.

Stuttgart. Die befähigten Bewerber um den erledigten Schuldienst zu Siglingen, Def. Neuenstadt, und um den zu Unterschlotheim, Def. Hall, mit welchem beiden neben freier Wohnung je ein Einkommen von 250 fl. verbunden ist, sodann um den zu Baach, Def. Sulz, mit welchem neben freier Wohnung ein Einkommen von 200 fl. verbunden ist, haben sich innerhalb 4 Wochen vorschriftsmäßig bei der unterzeichneten Stelle zu melden. Den 13. Januar 1847. K. ev. Konsistorium. Scheurlen.

Stuttgart. Die Bewerber um den erledigten Schuldienst zu Türlheim, Def. Geislingen, mit welchem neben freier Wohnung ein Einkommen von 264 fl. 22 kr. verbunden ist, haben sich binnen 4 Wochen bei der unterzeichneten Stelle vorschriftsmäßig zu melden. Den 12. Januar 1847. K. ev. Konsistorium. Scheurlen.

**Winnenden. Naturalienpreise vom 14. Jan. 1847.**

| Fruchtgattungen.        | Höchste. |     | Mittlere. |     | Niederste. |     |
|-------------------------|----------|-----|-----------|-----|------------|-----|
|                         | fl.      | kr. | fl.       | kr. | fl.        | kr. |
| 1 Scheffel Kernen . . . | 23       | 30  | 23        | 10  | 22         | 24  |
| " Roggen . . .          | 20       | 48  | 20        | —   | 19         | 12  |
| " Dinkel . . .          | 10       | 34  | 10        | 19  | 10         | —   |
| " Gerste . . .          | 15       | 28  | 14        | 56  | 14         | 24  |
| " Haber . . .           | 6        | 46  | 6         | 33  | 6          | 18  |
| 1 Simri Weizen . . .    | 2        | 56  | 2         | 48  | —          | —   |
| " Einforn . . .         | —        | —   | —         | —   | —          | —   |
| " Gemischtes . . .      | 2        | 30  | 2         | 24  | 2          | 18  |
| " Erbsen . . .          | 3        | —   | 2         | 48  | —          | —   |
| " Linsen . . .          | 3        | —   | —         | —   | —          | —   |
| " Wicken . . .          | 1        | 40  | 1         | 32  | 1          | 20  |
| " Welschkorn . . .      | 2        | 36  | 2         | 30  | 2          | 24  |
| " Ackerbohnen . . .     | 2        | 28  | 2         | 24  | 2          | 18  |

|                                  |        |          |
|----------------------------------|--------|----------|
| 8 Pfund gutes Kernbrod . . .     | 40     | fr.      |
| Gewicht eines Kreuzerwecks . . . | 4 Loth | 2 Quint. |
| 1 Pfund Rindfleisch . . .        | 7      | fr.      |
| " Kalbfleisch . . .              | 7      | —        |
| " Schweinefleisch . . .          | 11     | —        |

| Kurs für Goldmünzen.   |                      | fl. | kr. |
|--|----------------------|-----|-----|
| Fester Kurs.   |                      |     |     |
| Württembergische Dukaten von 1840 bis 1842 (Reg.-Bl. von 1840, S. 175) . . . | Veränderlicher Kurs. | 5   | 45  |
| 1) Andere Dukaten . . .  |                      | 5   | 34  |
| 2) Neue Louisd'or . . .  |                      | 11  | —   |
| 3) Friedrichsd'or . . .  |                      | 9   | 45  |
| 4) Holländische Zehngulden-Stücke . . .                                      |                      | 9   | 52  |
| 5) Swanzigfranken-Stücke . . .   |                      | 9   | 26  |

Stuttgart, den 15. Jan. 1847. K. Staatskassen-Verwaltung.

B a c n a n g, Druck und Verlag unter Verantwortlichkeit von J. Berthold.

Erscheint jeden Dienstag und Freitag, je in einem Bogen. — Der Abonnementspreis beträgt halbjährlich 1 fl. 15 kr. — Anzeigen jeder Art werden mit 2 kr. die Zeile berechnet.



Der Leserkreis dieses Blattes erstreckt sich außer dem Oberamte Backnang auch über mehrere benachbarte Oberämter, z. B. Marbach, Waiblingen, Weinsberg u. s. w.

# Der Murrthal-Bote,

zugleich

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamtsbezirk Backnang und Umgegend.

N<sup>ro</sup>. 7.

Freitag den 22. Januar

1847.

Für 5 Rdnige war der St. Vincenztag unglücklich; Friedrich II. von Preußen verlor die Hauptstadt seines Königreichs, Königsberg, 1758. — Philipp II. durch die Utrechter Union, ein Land von 2,400,000 Einwohnern 1579. — Der Winterkönig sein Land und sein Churfürstentum 1621. — Amatekelschaf ward strangulirt, nachdem er dem Sultan Selim in die Hände gefallen war 1517. — Der Schneider — König Bokold von Münster wurde am heutigen Tage enthauptet 1536.

## Ämtliche Bekanntmachungen.

Oberamtsgericht Backnang.

### Schulden-Liquidation.

In der rechtskräftig erkannten Gantsache des Johann Gottlieb Ströbele, Webers von Jür, hat man zur Schulden-Liquidation, verbunden mit dem Versuche eines Borg- oder Nachlaß-Vergleiches Tagfahrt auf

Freitag den 12. Februar 1847, Vormittags 8 Uhr,

anberaumt. Hierbei haben die Gläubiger und Bürgen, so wie alle diejenigen, welche aus irgend einem Grunde Ansprüche an die Masse zu machen haben, auf dem Rathhause in Jür mit allen sich auf ihre Ansprüche beziehenden Urkunden zu erscheinen, oder sich durch rechtsgültig bevollmächtigte Sachwalter vertreten zu lassen. Falls kein Anstand vorwaltet, können auch die Ansprüche schriftlich angemeldet und ausgeführt werden.

Im Falle eines Vergleiches, so wie in Hinsicht auf die Bestätigung des Güterpflegers und die Genehmigung des Verkaufes der Masse wird von den Gläubigern, welche sich hierüber weder schriftlich noch mündlich erklären, angenommen, daß sie der Mehrzahl der ihnen der Rangordnung der Forderungen nach gleichstehenden Gläubiger beitreten.

Die gar nicht zur Anzeige gekommenen Forde-

rungen werden nach der Verhandlung von der Masse ausgeschlossen.

Den 9. Jan. 1847.

K. Oberamtsgericht.

Hof.

Backnang. Großaspach. [Diebstahl-Anzeige.] In der Nacht vom 12/13. d. M. wurden aus dem Hause des Alt Jakob Wirth, Bauern in Großaspach, mittelst Einbruchs folgende Gegenstände entwendet: Ein Kupferhafen, Werth 2 fl., eine blechene Zuckerbüchse 6 kr., zwei eiserne Käscheln 1 fl., ein Schmalzhafen mit Schmalz 4 fl., zwei Zinnteller 40 kr., acht Pfund Rühfleisch 48 kr., 1 1/2 Brlg. weißes Mehl 1 fl., zwei Tischtücher 2 fl., zwei Leintücher 3 fl., sechs Mannshemden mit I. und W. bezeichnet 6 fl., sechs Mannshemden mit H. und W. bezeichnet 5 fl., sechs Mannshemden mit G. und W. bezeichnet 4 fl., zwei Frauenhemden mit R. und K. 2 fl., drei Frauenhemden mit G. L. S. bezeichnet 3 fl., ein weiteres Frauenhemd ohne Bezeichnung 48 kr., vier Kinderhemden mit M. und W. bezeichnet 2 fl., zwei Mannshemden mit G. und K. bezeichnet 2 fl., zwei Pfund Butter 36 kr., ein Schmalzpfännle 18 kr.

Dieß wird hiemit zur Entdeckung des Thäters

und Herbeischaffung des Gestohlenen öffentlich bekannt gemacht.

Baunang, 19. Jan. 1847.

R. Oberamtsgericht.  
Völter, p. G. - Akt.

B a u n a n g.

**Liegenschafts - Verkauf.**

Aus der Pflugschaft der Weber Matthäus Körner'schen Kinder erster Ehe werden im Exekutionswege bis

Montag den 8. Februar 1847,  
Vormittags 10 Uhr,

auf dem hiesigen Rathhaus wiederholt zum Aufstreich gebracht:

Die Hälfte an 1 Mrg. 11 Rth. Garten im Hengelrain, neben Stadtrath G. Breuninger und Bäcker Rinzer, und  
1 Mrg. 1/2 Bril. 113/16 Rth. Acker im Rachelrain, neben Schlosser Daiber und Christian Pfizenmaier.

Mit dem Verkauf ist Stadtrath Köhle beauftragt.

Den 7. Januar 1847.

Stadtschultheißenamt.  
Schmücke.

B a u n a n g.

**Gläubiger - Aufruf.**

Das Schuldenwesen des ledigen Fuhrmanns Johannes Koppenhöfer dahier solle außergerichtlich zu erledigen versucht werden. Die Gläubiger desselben werden daher aufgefordert, bei der auf

Mittwoch den 10. Februar d. J.,  
Morgens 8 Uhr,

anberaumten Schuldenliquidation auf dem Rathhaus dahier zu erscheinen, ihre Forderungen durch Vorlegung der Schuldburkunden nachzuweisen und sich über einen Borg- oder Nachlassvergleich zu erklären.

Wer die Geltendmachung seiner Ansprüche unterläßt, hat es sich selbst zuzuschreiben, wenn er bei der vorhandenen Masse unberücksichtigt bleibt.

Den 30. Dezember 1846.

Der Stadtrath.

S p i e g e l b e r g.

**Gläubiger - Vorladung.**

In Folge oberamtsgerichtlicher Anordnung hat man zum Versuche einer gütlichen Beilegung des Schuldenwesens des Johann Georg Holzwarth, Maurers von Großhöchberg, Tagesfahrt auf

Mittwoch den 10. Februar d. J.,  
Vormittags 8 Uhr,

anberaumt. Hierzu werden die Gläubiger und Bür-

gen, überhaupt Alle, welche aus irgend einem Grunde Ansprüche an Holzwarth zu machen haben, auf das Rathhaus in Spiegelberg vorgeladen, um unter Vorlegung aller auf ihre Ansprüche sich beziehenden Urkunden in Person oder durch rechtsgültig bevollmächtigte Sachwalter ihre Forderungen sowohl, als deren etwaige Vorzugsrechte anzumelden und darzuthun. Persönliches Erscheinen der Gläubiger wird um so mehr empfohlen, als der Vermögensabmangel verhältnismäßig unbedeutend, somit gegründete Hoffnung des Zustandekommens eines Vergleichs vorhanden ist. Die gar nicht zur Anzeige kommenden, amtlich noch nicht bekannten Forderungen, werden bei Auseinandersetzung dieser Schulden Sache unberücksichtigt gelassen werden.

Den 8. Januar 1847.

R. Amtsnotariat und Gemeinderath.  
vdt. Amtsnotar:  
Seiferheld.

M u r r h a r d t.

**Liegenschafts - Verkauf.**

Nach dem Antrage der Gläubiger wird am Freitag den 19. Febr. d. J.,

Vormittags 9 Uhr,

die Liegenschaft des Bäckers Johann Michael Matthes von hier zum dritten- und letztenmale auf dem hiesigen Rathhaus im Exekutionsweg verkauft, wozu die Kaufsliebhaber hiemit eingeladen werden. Auswärtige haben Vermögenszeugnisse vorzulegen. Die Verkaufsgegenstände sind:

Die Hälfte an 1 zweistöckiges Wohnhaus, Anschlag 900 fl., angekauft aber nur für 560 fl.  
1 Mrg. 2 Bril. 12 Rth. alt Meß Wiesen, angekauft für 600 fl.

1160 fl.

Den 18. Jan. 1847.

Stadtrath.

Steinberg, Gem. Murrhardt.

**Liegenschafts - Verkauf.**

Dem Antrage der Gläubiger gemäß wird am Mittwoch den 17. Februar d. J.,

Nachmittags präcise 1 Uhr,

in der Behausung des Gemeinderaths Klent zu Steinberg das dem Bauern Christoph Wurst von da gehörige, schön arrondirte, im besten Stande befindliche, mit neuern bequemen Gebäulichkeiten versehene Bauerngut von obrigkeitlichen wegen im öffentlichen Aufstreich zum dritten- und letztenmal verkauft werden, wozu man die Kaufslustigen mit dem Bemerkten einladet, daß auswärtige unbekannte Käufer sich vor der Versteigerung durch obrigkeitliche Zeugnisse über Vermögen und Prädikat genügend ausweisen müssen.

Die Liegenschaft besteht in Folgendem:  
Ein zweistöckiges Wohnhaus im Braunbühl und  
5/8 an 1 Scheuer daselbst,  
7/8 Mrg. 25,3 Rth. Gärten,  
21,6 Rth. Ländel,  
92/8 Mrg. 47,8 Rth. Acker,  
93/8 Mrg. 31,7 Rth. Wechselfelder,  
111/8 Mrg. 17,8 Rth. Wiesen,  
15/8 Mrg. 10,2 Rth. Weiden und  
106/8 Mrg. 36,0 Rth. Wald.

Zusammen angeschlagen für 6013 fl., bei der zweiten Versteigerung wurde aber diese Liegenschaft angekauft für 2700 fl.

Den 18. Januar 1847.

Stadtrath.

M u r r h a r d t.

**Liegenschafts - Verkauf.**

Am Donnerstag den 18. Februar d. J.,  
Morgens 9 Uhr,

wird dem Antrage der Gläubiger zufolge, die der Ehefrau des Jakob Wieland, Rothgerbers, und des Christoph Wieland, Schmieds Wittwe, beide von hier, gehörige Liegenschaft im Wege der Exekution zum dritten- und letztenmale im öffentlichen Aufstreich auf dem hiesigen Rathhaus verkauft werden. Die Kaufslustigen werden zu dieser Versteigerung mit dem Bemerkten andurch eingeladen, daß auswärtige Vermögenszeugnisse vorzulegen haben. Die Verkaufsgegenstände sind:

- a) Des Jakob Wieland's Ehefrau gehörend:
    - 1 zweistöckiges Wohnhaus mit eingerichteter Rothgerbereiwerkstätte, eingemauertem kupfernem Kessel und ganz in der Nähe des Mühlbachs, 8 Rth. a. M. Krautgarten auf der Bürg;
  - b) der Christoph Wieland's Wittwe gehörend:
    - 2 1/2 Bril. 93/8 Rth. Acker in Hüllbergen,
    - 3 Bril. 163/4 Rth. a. M. Wiesen in Diebsacker,
    - 1 1/2 Bril. 137/8 Rth. Baum- und Grasgarten am Hofberg.
- Die vorbeschriebene Liegenschaft wurde im Ganzen angekauft um 1500 fl.  
Den 18. Jan. 1847.

Stadtrath.

Allmersbach, Oberamts Baunang.

**W a r n u n g.**

In der hiesigen Gemeinde hat sich mit dem Beginne dieses Jahres ein Privatarmenverein gebildet, von dem sämtliche Ortsarmen mit Brodgaben unterstützt werden sollen. Da das Fortbestehen desselben in Frage gestellt wäre, wenn nicht dem in neuester Zeit immer mehr überhandnehmenden Bettelun-

sug Auswärtiger kräftig gesteuert wird, so sieht sich der Gemeinderath zu der öffentlichen Erklärung veranlaßt, daß dem Gesetze gemäß alle fremden Bettler, namentlich die vielen Kinder, von denen der hiesige Ort belästigt wird, im Betretungsfalle an ihre Ortsbehörden eingeliefert werden.

Den 19. Jan. 1847.

Gemeinderath.

Weiler im Weinsberger Thale.

**Guts - Verpachtung.**

Da der 18 jährige Pacht über die diefherrschafliche Domaine Friedrichshof, 1/2 Stunden von hier, an Lichtmess nächsten Jahres 1848 zu Ende geht, und der seitherige Pächter durch sein anderwärtiges Etablissement einen neuen Afford mit uns nicht treffen kann, so ist zu einer neuen Verleihung aus freier Hand auf wenigstens 12 Jahre

Montag der 15. März,  
von Morgens 8 Uhr an,

zu Friedrichshof bestimmt, wobei wir auf einen braven jungen Mann von Vermögen und rationell landwirthschaftlichen Kenntnissen möglichst sehen werden. Fragliches Gut liegt auf einer schönen Hochebene, ist geschlossen und zehntfrei und umfaßt neben dem ausschließenden Schafweidrecht auf dem ganzen Hof die erforderlichen Wohn- und Oekonomiegebäude und Hofräume mit einem laufenden Brunnen und einem großen, trefflichen Keller, 9 Morgen Gemüse- und Baumgarten, 102 Morgen Acker, 17 Morgen Wiesen, 15 Morgen Weiden, die Gräben und Wege uneingerechnet; auch erhält der neue Pächter im hiesigen Thale bester Qualität, jedoch zehntbar, 5 Morgen Acker und 6 Morgen Wiesen; nach einer urkundlichen Zählung von 1842 waren auf dem Friedrichshof 380 Birn-, 558 Aepfel-, 45 Nuß-, 753 Pflaumen- und Zwetschen- und 102 Kirschenbäume; das Obst geräth hier gerne, wie auch der Reys und von einem Wetterschlag auf diesem Gut weiß man seit vielen Jahren Nichts. Der Pächter kann auch sehr viel durch Fuhrwerken für die Guts herrschaft und die Bürger verdienen. Die Liebhaber wollen sich mit oberamtlich beglaubigt und gestegelten gemeinderäthlichen Vermögens- und Prädikatszeugnissen versehen und können vom 1. März an vorläufige Einsicht vom Gut und den Bedingungen nehmen.

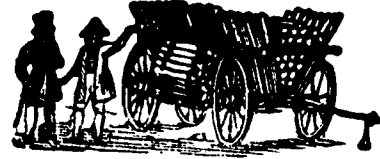
Den 14. Jan. 1847.

Erhel. von Weiler'sches Rentamt.  
E r b e.

Forstamt und Revier Reichenberg.

Holz-Verkauf.

Unter den bekannten Bedingungen kommen zum Verkauf am



- 9 Buchen-, 4 Ahorn-, 11 Eichen-, 3 Erlen- Nuzholzstämme,

- 100 Klafter buchene Scheiter, 36 3/4 - dto. Prügel, 4 - birkene Scheiter, 2 1/4 - erlene dto., 1/4 - ahornene Prügel,

- 5175 Stück Buchen, 150 - Birken, 375 - Erlen, 25 - Aspen, 100 - Abfallholz, sodann

3400 unaufgebundene Stockauschlagwellen; aus letztern - den Stockauschlagen - können verschiedene Kleinnuzholzfortimente, als Reifstangen zc. und eine Menge des schönsten Birken-Besentreisachs gewonnen werden.

Ferner am 29. und 30. d. M. im Staatswald Floschau, in der Nähe des Weilers Zell:

- 2 Ahornstämme, 4 Klafter buchene Scheiter, 3 1/4 - dto. Prügel, 7 - birkene Scheiter, 13 1/4 - dto. Prügel, 1/4 - erlene Scheiter, 1/4 - dto. Prügel,

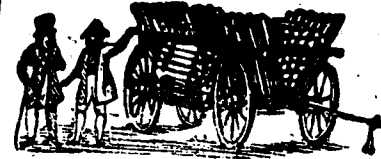
- 22 1/4 - aspene Scheiter, 13 - dto. Prügel, 5375 Stück buchene, 450 - birkene, 50 - erlene Wellen.

- und 1625 - aspene

Die Zusammenkunft findet je Vormittags 9 Uhr, und zwar an den beiden ersten Tagen in Reichenbach, an den zwei letzten in Zell Statt. Reichenberg, am 16. Januar 1847. R. Forstamt.

Forstamt Schorndorf, Revier Schlechtbach. Holz-Verkauf.

Unter den bekannten Bedingungen kommen aus



den Staatswaldungen Lichteichen und Bronngehren am Freitag den 29. und Samstag den 30. d. M.

folgende Holzfortimente zum Ausschreibungsverkauf und zwar

- aus dem Staatswald Lichteichen: 238 Stück Nadelholzstangen von 4 und 3" mittl. Stärke, zu Gerüst- und Berhängstangen tauglich, 935 Stück stärkere und 8380 Stück schwächere Hopfenstangen, 18,650 Stück Bohnensteden, 1775 Stück Rechenstiele, 2 Klafter buchene Scheiter und Prügel, 1 Klafter aspene Scheiter, 12 Klafter tannene Scheiter, 3 Klafter tannene Prügel, 733 Stück buchene und 38 Stück aspene Wellen;

- aus dem Staatswald Bronngehren: 15,625 Stück Bohnensteden. Die Zusammenkunft findet an den gedachten Tagen je

Vormittags 9 Uhr in Unterschlechtbach Statt, wo auch der Verkauf des Materials - und zwar am ersten Tage mit dem Kleinnuzholz beginnend - vor sich geht.

Bemerkte wird noch, daß das Hundert der stärkeren Hopfenstangen zu 9 fl. und der schwächeren zu 7 fl. 12 kr., der Rechenstiele zu 1 fl. 48 kr., der stärkeren Bohnensteden zu 1 fl. 21 kr. und der schwächeren zu 43 kr. ausbezogen werden wird.

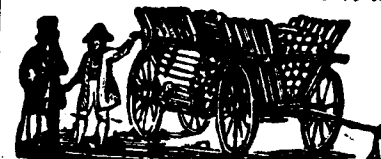
Die Ortsvorsteher werden ersucht, vorstehenden Verkauf ihren Amtsangehörigen bekannt zu machen. Schorndorf, den 19. Jan. 1847.

R. Forstamt. Urkull.

Revier Mönchsberg. Holz-Verkauf.

Deffentlich werden versteigert: Montag den 8. Febr. d. J.

im Kronwalde Mönchswald 24 tannene Langholzstämme, 45 Säglöge, 1 Klafter buchenes, 38 Klafter tannenes Brennholz und 10 Klafter weiches Stockholz.



Zusammenkunft Morgens 9 Uhr in Mönchsberg. Dienstag den 9. Febr. d. J.

im Staatswalde Kniggenwald: 25 tannene Langholzstämme, 41 Säglöge, 32 Klafter tannenes Brennholz.

Zusammenkunft Morgens 10 Uhr bei der steinernen Brücke im Roththal. Bei ungünstiger Witterung ist der Verkauf in Altfürstehütte. Mittwoch den 10. Febr. d. J.

im Kronwalde Schöenthal: 102 Langholzstämme, 734 Säglöge. Donnerstag den 11. Febr. d. J.

ebendaselbst: 100 Klafter buchenes, 12 Klafter birkenes, 1 Klafter erlenes, 2 Klafter aspene Brennholz und 1400 buchene Wellen.

Zusammenkunft je Morgens 9 Uhr bei der Mainhardter Hammerschmiede. Bei ungünstiger Witterung ist der Verkauf in der Großörlacher Glashütte.

Romburg, den 20. Jan. 1847. R. Forstamt.

Allmerspach. [Geld.]

Gegen gesetzliche Sicherheit sind 100 fl. auszuleihen bei der Stiftungspflege.



Privat-Anzeigen.

B a d n a n g.

Liegenschafts-Verkauf.

Der Unterzeichnete ist gesonnen, folgende Liegenschaft aus freier Hand unter Vorbehalt des Ausschreibungsverkaufs zu verkaufen:

A e c k e r :

- 1 Mrg. im Benzwasen, neben Sonnenwirth Kübler und Weber Klemm; circa 1 Mrg. am Weissacher Weg im langen Gewänd, neben Metzger Schweizer und Sattler Lükke; 2 Brtl. in den obern Bittenen, neben Jakob Bacher und Schuhmacher Klopfer.

K r a u t l a n d :

Die Hälfte an 1/2 Brtl. 1/2 Mth. in der obern Au, neben Gottlieb Schäfer und Schuhmacher Klopfer.

W i e s e n :

circa 3 Brtl. Wiesen beim steinernen Kreuz, neben Stadtbote Stroß und David Sorg. Liebhaber können täglich mit ihm selbst. einen Kauf abschließen.

Johann Georg Kurz, Schmiedobermeister.

Stocksberg, Gemeindebezirks Beilstein, Oberamts Marbach.

Hofguts-Verkauf.

Der Unterzeichnete ist gesonnen, sein besitzendes, neusteuerbares Hofgut, bestehend in der Hälfte an einer zweistöckigen Behausung sammt Hoftrahen;



einem Waschhaus hinter'm Haus im Garten; einer Scheuer neben dem Haus; einer Wagenhütte neben der Scheuer; circa 1/2 Mrg. Garten, circa 17 Mrg. Acker, circa 14 Mrg. Wiesen, circa 20 Mrg. Waldungen, nebst der auf dem Haus ruhenden

Wirthschaftsgerechtigkeit

am

Dienstag den 2. Febr. d. J., als am Lichtmessfeiertag,

in seiner Wohnung zu verkaufen.

Das Anwesen eignet sich sowohl für jeden Dekonomen, als auch und insbesondere für einen

Wirth oder Kaufmann,

da im ganzen Weiler und den vielen umliegenden Parzellen sich weder das eine noch das andere Gewerbe befindet. Das Gut kann täglich eingesehen und mit mir vorläufig ein Kauf abgeschlossen werden.

Den 8. Januar 1847.

Jacob Föll, Gutsbesitzer.

Oberbrüden.

Guts-Verkauf.

Unterzeichneter beabsichtigt sein Anwesen, bestehend in

- 1 halben Bohnhaus sammt Keller und halben Scheuer, wie in circa 5-5 1/2 Mrg. Acker, Wiesen und Weinbergen,



aus freier Hand

am 2. Februar,

als am Lichtmess-Feiertage d. J.,

im ersten und letzten Ausschreibungsverkauf zu verkaufen. Kaufsunterhandlungen können jedoch von heute an mit mir selbst gemacht werden.

Den 13. Jan. 1847.

Michael Schönmann.

Badnang. Bu verkaufen.


Eine noch ganz gute Tuchmacherrahme auf dem Koppenberg und eine dergleichen Tuchmacherpresse ist zu verkaufen bei

Rosina Layer.

Badnang. 50 bis 60 Centner Sen und Ohnd hat zu verkaufen

Siebmaker Schäfer.


**Zu verkaufen.**

 Einen ein- und zweispännigen Schlitten nebst ein paar Chaisengeschirren sind zu verkaufen und zu erfragen bei der Redaction.


**Mitlesergesuch.**


Es wünscht Jemand auf dem Lande den Schwäbischen Merkur und Beobachter mitzulesen. Gefällige Anträge besorgt die Redaction.

**Bachnang. (Geld = Offert.)**

 Gegen gesetzliche Sicherheit werden 130 fl. Pfleggeld in einem oder zwei Posten sogleich ausgeliehen. Von wem, sagt die Redaction.

**Allmerspach. (Geld.)**

 Gegen gesetzliche Sicherheit sind 140 fl. Pfleggeld und aus einer zweiten Pflegschaft 78 fl. auszuleihen bei Johannes Klob.

 Geld. Gegen gesetzliche Sicherheit sind 200 fl. Pfleggeld zum Ausleihen parat und zu erfragen bei der Redaction.

**Der Korporal Glas, der's bis zum König gebracht hat.**

Napoleon, den die Soldaten den kleinen Korporal hießen, brachte es bekanntlich bis zum großen Kaiser. Aber auch die Zeit nach ihm hatte noch ihre Wunder, daß Leute, die in der Hütte geboren waren, auf dem Throne alt wurden. Und das neueste Beispiel ist eben das Königreich, das der Korporal Glas gewonnen und noch heute inne hat. Die ganze wahre Geschichte ist nämlich diese:

Mitten im großen Weltmeere, und zwar in der Gegend der Insel St. Helena liegt ein ganz kleines Eiland mit Namen Acunsa. Es ist eigentlich nur ein Felsen, der aus dem Meere hervorragt und einiges Erdreich und paar grüne Grasflecken hat. Im Jahr 1817, da Napoleon noch in der Haft war, kamen die wachsamten Engländer auf den Gedanken, es könne von diesem unbewohnten Felsblocke aus wohl gar eine gefährliche Verbindung mit dem Gefangenen von St. Helena zu dessen Befreiung angeknüpft werden. Um nun ein solches Unternehmen zu verhüten, ward ein englischer Korporal mit seiner Mannschaft auf die Insel Acunsa gesendet, um sie militärisch zu besetzen.

Jahre vergingen, und die Leute richteten sich dort ein, so gut sie konnten. Als Napoleon starb und der Wachtposten überflüssig geworden war, waren auch einige von der Mannschaft gestorben, andere kehrten nach England zurück, der Korporal Glas aber mit etlichen, die geheirathet hatten, ward dort zu heimisch worden, als daß er sein patriarchalisches Reich hätte verlassen wollen. An sein Commando gewöhnt, gehorchten ihm die Uebrigen gern. So legte er sich den Titel eines Gouverneurs zu, und die englische Regierung, froh, daß er keine Pension verlangte, überließ ihm das Eiland, und hatte nichts dawider, ob er sich dort Majestät, König oder Kaiser nannte. So traf ihn kürzlich erst eine vornehme Engländerin, die nach Ostindien reiste und zufällig unterwegs an der kleinen Insel landete. Korporal Glas ist unumschränkter Beherrscher von 32 Kindern und Enkeln von ihm und seinen Gefährten, von 50 Stück Hornvieh und von 12 Morgen Ackerlandes.

Die Engländerin, die den Gouverneur Glas, oder vielmehr den König Glas I. besuchte, bewunderte die gute Laune und die treffliche Gesundheit des Greises. „Es fehlt uns hier an nichts, als an Nägeln,“ sagte er. „Der Wind deckt uns manchmal unsere Häuser ab.“ Er versicherte, daß seine Unterthanen — einige Weiber ausgenommen — sich sehr gut vertrügen und sich fast niemals stritten. Er selbst sey nicht bloß Regent, sondern auch Kaplan und Schulmeister. „Ich begrabe und taufe,“ sprach Se. Majestät; „jeden Sonntag halte ich Gottesdienst, und meine Schüler können schon recht hübsch in der Bibel buchstabieren.“ Kleider verfertigten sie sich von der Leinwand, die ihnen die Wallfischfänger brächten. Unsrer Schuhe aber, erzählte der Monarch weiter, sind vollends leicht gemacht. Wir umwickeln den Fuß mit der warm gemachten, weichen Haut des Pottfisches; diese trocknet dann am Fuße ein, wird hart in der Form, und unsre Schuhe sind fertig.“ Die königl. Bibliothek auf Acunsa bestand außer der Bibel aus einem Predigtbuche von Blair, aus dem alle Sonntage eine Predigt gelesen wird.

Um dem harmlosen Inselkönig die gebührende Ehre anzuthun, salutirte der Skizzer — so hieß das Schiff, auf welchem die Engländerin gelandet war — mit einem Kanonenschuß und zwei aufsteigenden Raqueten zum Abschied. Glas erwiderte das mit einem am Ufer angezündeten Freudenfeuer, und man sah ihn noch lange beim Schein desselben am Ufer stehen und dem Schiffe nachblicken. Die Nachricht ist aus einer oben erschienenen englischen Reisebeschreibung, die auch sonst manches Merkwürdige enthält, und wahrscheinlich bald in's Deutsche übersetzt werden wird.

**Eine Freßerfamilie.**

Ein berühmter Freßer, Joseph Kolniker aus Passau, war über 6 Fuß hoch und ungewöhnlich stark von Muskeln. Seine Großmutter und Mutter waren beide Vielfresserinnen, letztere wurde aus Hunger rasend, und in ihrer Raserei gebar sie auch diesen Joseph. Schon in seinem dritten Jahre fing er aus übermäßigem Hunger an, Steine zu verschlingen; als er älter wurde, thaten ihm gewöhnliche Speisen gar keine Genüge mehr, und wenn er auch noch so viel verschlang. Bei der kaiserlichen Armee wurde er seines Appetits wegen abgedankt, nachdem man ihn schon für acht Mann einquartirt hatte. Bei einer Reise nach Amsterdam schleppte er 200 Steine mit, weil dort, wie er erfahren hatte, die Kiesel rar seyen. — Er sagte, unter alle Speisen müsse er Steine mischen, sonst sättigten sie ihn nicht; er könne sich auch mit bloßen Steinen auf acht Tage behelfen, alsdann aber wäre sein Appetit außerordentlich und müßte, wie er sich ausdrückte, Gott Denen gnädig seyn, wo er hinkäme. Mitunter aß er auch Hutflügel, und Alles, was ihm in den Weg kam, nur Stodfisch und Käse konnte er nicht vertragen. Zu Dresden aß er einmal innerhalb acht Stunden zwei Kälber, eines gebraten und eines gekocht, und trank dazu zwölf Maß Wein, und in Braunschweig verschlang er 24 Pfund Fleisch mit 20 Bouteillen Wein in sieben Stunden. — In seinem Getranke war er nicht delikat, es war ihm gleichviel, ob es Wein, Wasser, Bier oder Branntwein war. Er war in seinem Leben nie krank und starb endlich zu Hlesfeld 1771 an einem Schlagfluß. Als er den Abend vorher in diesen Ort hineinging, freute er sich über die appetitlichen Steine, die er hier erblickte.

**Mannichfaltigkeiten.**

— In London greift die Sterblichkeit auf eine ungewöhnliche Weise um sich. In der Woche, die mit dem 2. Jan. schloß, waren 1510 Personen gestorben, 400 mehr als die gewöhnliche Wochenzahl im Winter ausmacht.

— Die Cholera wüthet am schwarzen Meer auf eine furchtbare Weise und läßt sich weder durch die Strenge der Kälte abhalten, vorwärts zu bringen, noch auch meidet sie hochliegende Städte. In Asien hat sie sich den Gegenden am Euphrat und Tigris zugewendet und verbreitet auch dort großen Schrecken.

— † Die letzten deutschen Auswanderer, die sich in Antwerpen und Dünkirchen nach Brasilien einschifften, sind sehr unglücklich angekommen. Sie sind meist Menschenkläufern in die Hände gefallen,

welche sie als Sklaven in das Innere des Landes schickten, wo sie hoffentlich ein baldiger Tod von ihren Leiden befreien wird. Man warnt allgemein vor der Auswanderung nach Brasilien, da das Klima der deutschen Natur einen frühen Tod bringe und bei den Behörden kein Schutz und kein Recht zu finden sey. Nur auf drei Punkten in Brasilien, in Rio Grande, St. Catharina und St. Leopoldo leben deutsche Kolonisten, doch haben auch diese mit der lieben Noth zu kämpfen und fristen nur kümmerlich ihr Daseyn.

— Die Geldcalamität hält in Berlin noch sehr an und auch in den höheren und wohlhabenden Kreisen fängt man an, sich einzuschränken. Noch mehr soll das Borgsystem überhand nehmen und ins Große getrieben werden.

— In der Schweiz hat's abermals einen kurzen und schlechten Krawall gegeben. Es war auf die Jesuiten abgesehen. Der Aufstand brach in Murten los, das ganze Volk stand unter den Waffen und läutete Sturm. Aus den benachbarten Dörfern kamen die Landleute und nahmen die Kanonen mit Gewalt weg. Die Beamten und Polizeisoldaten ergriffen die Flucht und das Volk zog mit Jubel durch Murten. Nun, hieß es, soll's auf Freiburg zugehen und den Jesuiten der Garauß gemacht werden. Diese aber hatten sich gehörig verschanzet, zahlreiche Truppen in die Stadt zur Besatzung gezogen und zum Empfang der Feinde einige hundert Scharfschützen ausgestellt. In der Nacht kam der Feind anmarschirt. Als aber die Scharfschützen der Jesuitenstadt ein lebhaftes Feuer machten, ergriffen die Jesuitenfeinde das Hasenpanier. Am nächsten Morgen war der Feind zerstoben und es regte sich kein Mäuschen. Nun wuchs den Regierungstruppen der Muth, sie rückten aus und besetzten Murten und Stäffis, wo sich das erschrockene Volk de- und wehmüthig unterwarf. So entstand und endete in der Nacht vom 6. zum 7. Jan. der neue Freischaaaren- und Jesuitenkrieg, der erste Feldzug von Anno 1847.

**Einheimisches.**

— (Stuttgart, 16. Jan.) In Leonberg hat ein H. Eßig das Verfahren erfunden, einen sogenannten Biertaig zum Brodbacken zu verwenden, wobei das Pfund Brod nicht über 3 kr. zu stehen komme. Diese Masse sey bisher nur zur Viehmästung und zum Branntweindrehen verwendet worden, sey aber, mit Brodmehl vermischt, äußerst wohlschmeckend, gesund und nahrhaft als Brod. Dem durch seine Wohlthaten und gemeinnützigen Bestrebungen hier rühmlich bekannten Bierbrauer Denninger sollen solche Proben zugesandt und ihm das Verfahren der betreffenden

Brodbereitung mitgetheilt worden seyn, daher wohl anzunehmen ist, daß auch hier im öffentlichen Interesse bald solche Backproben vorgenommen werden.

— (Vom Bussen den 15. Jan.) Fast in jeder hellen Nacht sieht man von uns aus theils nah, theils fern Feuersbrünste. In letzter Nacht brannte ein Haus in Alleshausen ab. — Seit dem Jahre 1817 sah man nie mehr in Oberschwaben so viele Bettler, arbeitslose Handwerksbursche, Knechte und herumziehende Zigeunerbanden, wie diesen Winter. In Wiberach allein sollen über das neue Jahr 600 Handwerksbursche gewesen seyn. (Schw. M.)

— Unter dem 12. Januar wurde der evang. Schulmeister Herrer in Brezfeld auf sein Ansuchen auf die Schulstelle in Frankenberg zurückversetzt, die ev. Schulstelle zu Brezfeld dem Schulmeister Thumm in Siebersbach, und die zu Ebni dem Unterlehrer Friggärtner zu Neuhausen übertragen.

### Buchstabenräthsel.

Vormals ein blühend Reich im Morgenlande  
Erschein' ich kaum als Stadt noch heutzutage;  
Mich haften Glaubens-, haften Stamms-Verwandte,  
Ich war für sie der schlimmste Kerkerschlag.  
Nicht so! — der größte göttliche Gesandte,  
Der je erschien und je erscheinen-mag,  
Er, selber unverdient gehaßt, umfaßte  
Erbarmend mich, die Unverdientgehaßte.

Nimm mir die Vorderfuß', es stellt die Krone  
Von Allem, was je weiblich heißt und war,  
Unübertrefflich, von dem eignen Sohne  
Nur übertroffen, Deinem Geist sich dar;  
Geliebt, verehrt beinah' in jeder Zone,  
Verherrlicht durch so manchen Hochaltar,  
Nennt ihren Namen, ewiggleich bewundert,  
Mit Segen jedes kommende Jahrhundert.

Dem hohen Namen nimm sein erstes Zeichen,  
Und es vernimmt Dein staunend Ohr Gesang;  
So dürst' ihn keine Menschenstimme erreichen,  
Wie er in jener heiligen Nacht erklang,  
Als sich herunter aus des Himmels Reichen  
Auf unsre Welt die Schaar der Engel schwang,  
Um Glück zu wünschen aller Frauen Krone  
Zu der Geburt von ihrem ersten Sohne.

G r o ß a s p a c h.

### Fahrniß-Auktion.

Aus der Verlassenschaftsmasse der ledigen Elisabetha Göbelin, gewesene Krämerin in Großaspach, werden die vorstehenden Mobilien am



Montag, den 25. Januar d. J. im öffentlichen Aufftreich gegen gleich baare Bezahlung verkauft und zwar:

Backnang, Druck und Verlag unter Verantwortlichkeit von J. Berthold.

Gold und Silber, Bücher, Kleider, Betten, Bett- und Tischzeug, Küchengeräth durch alle Kürbiken, Schreinwerk, etwas Früchte, Stroh, Holz, Küchen Speisen und gemeiner Hausrath, wozu man die Liebhaber einladet.

Backnang. [Logis.] Ein freundliches Logis für eine geordnete Familie, sowie eine Kammer für eine einzelne Person ist bis Lichtmess zu vermietthen bei

Schreiner Seitz  
in der Aspacher Vorstadt.

### Backnang. Naturalienpreise vom 20. Jan. 1847.

| Fruchtgattungen.         | Höchste. |     | Mittlere. |     | Niederste. |     |
|--------------------------|----------|-----|-----------|-----|------------|-----|
|                          | fl.      | fr. | fl.       | fr. | fl.        | fr. |
| 1 Scheffel Kernen . . .  | —        | —   | —         | —   | —          | —   |
| " Dinkel alter . . .     | —        | —   | —         | —   | —          | —   |
| " Dinkel neuer . . .     | 10       | 24  | 10        | 14  | 10         | —   |
| " Roggen . . .           | —        | —   | —         | —   | —          | —   |
| " Weizen . . .           | —        | —   | —         | —   | —          | —   |
| " Gemischtes . . .       | —        | —   | —         | —   | —          | —   |
| " Gerste . . .           | —        | —   | —         | —   | —          | —   |
| " Einkorn . . .          | —        | —   | —         | —   | —          | —   |
| " Haber . . .            | 7        | 12  | 7         | 2   | 6          | 40  |
| 1 Simri Welschkorn . . . | —        | —   | —         | —   | —          | —   |
| " Ackerbohnen . . .      | 2        | 18  | —         | —   | —          | —   |
| " Wicken . . .           | —        | —   | —         | —   | —          | —   |
| " Erbsen . . .           | 3        | 12  | 3         | —   | —          | —   |
| " Linsen . . .           | —        | —   | —         | —   | —          | —   |
| " Erbsirnen . . .        | —        | —   | —         | —   | —          | —   |

|                                       |        |          |
|---------------------------------------|--------|----------|
| 8 Pfund gutes Kernenbrod . . .        | 39     | fr.      |
| Gewicht eines Kreuzerwecks . . .      | 4 Loth | 2 Duint. |
| 1 Pfund Rindfleisch gemästetes . . .  | 8      | fr.      |
| " Kuhfleisch gemästetes . . .         | 6      | —        |
| " Kalbfleisch . . .                   | 7      | —        |
| " Schweinefleisch unabgezogenes . . . | 10     | —        |

### Heilbronn. Fruchtpreise vom 20. Jan. 1847.

| Fruchtgattungen.        | Höchste. |     | Mittlere. |     | Niederste. |     |
|-------------------------|----------|-----|-----------|-----|------------|-----|
|                         | fl.      | fr. | fl.       | fr. | fl.        | fr. |
| 1 Scheffel Kernen . . . | 25       | —   | 24        | 36  | 24         | —   |
| " Dinkel alter . . .    | —        | —   | —         | —   | —          | —   |
| " Dinkel . . .          | 10       | 48  | 10        | 19  | 9          | 30  |
| " Gem. Frucht . . .     | —        | —   | —         | —   | —          | —   |
| " Weizen . . .          | 25       | —   | 24        | 27  | 24         | —   |
| " Korn . . .            | 18       | —   | —         | —   | —          | —   |
| " Gerste . . .          | 16       | —   | 15        | 59  | 15         | 36  |
| " Haber . . .           | 7        | —   | 6         | 59  | 6          | 44  |

Mit dem heutigen Blatte wird das Register für das Jahr 1846 ausgegeben.

Erscheint jeden Dienstag und Freitag, je in einem Bogen. — Der Abonnementspreis beträgt halbjährlich 1 fl. 15 kr. — Anzeigen jeder Art werden mit 2 kr. die Zeile berechnet.



Der Lesekreis dieses Blattes erstreckt sich außer dem Oberamte Backnang auch über mehrere benachbarte Oberämter, z. B. Marbach, Waiblingen, Welzheim etc.

# Der Murrthal-Bote,

zugleich

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamtsbezirk Backnang und Umgegend.

Nro. 8.

Dienstag den 26. Januar

1847.

Im Januar 1814 war König Friedrich genöthigt, einen Landsturm aufstellen und bilden zu lassen, so wenig auch diese Maßregel mit seinen Ansichten und der früher verfügt in allgemeinen Volkswaffnung übereinstimmte. Der Oberbefehl war dem Generalfeldzeugmeister von Camrer übertragen. Schnell folgten die nähern Eintheilungen des Ganzen in Divisionen, Brigaden und Bataillons, die Ernennung der Commandanten etc. Aber schon die erste Ankündigung hatte dem Volke die Lust zur Sache genommen; es ward nämlich verfügt, daß die Landsturm-Mannschaft nicht mit Feurgewehren, sondern mit Lanzen bewaffnet werden sollte, das erschien Jedermann entehrend und unnütze. — Und so kam diese Anstalt nicht zur völligen Ausbildung. In Backnang ward, zur allgemeinen Freude der lieben Schuljugend, am heutigen Tage das erste Mal exercirt, wo ihre Lehrer, als Lieutenants und Quartiermeister etc., grimmige Gesichter schnitten.

### Ämtliche Bekanntmachungen.

Backnang. [An die Ortsvorsteher.]  
Am Mittwoch den 3. Febr. d. J.,  
Vormittags 10 Uhr,

werden auf dem Rathhause in Steinheim, Oberamts Marbach, etwa 250 Klafter eichene Rinde aus freier Hand verkauft werden.

Die Ortsvorsteher haben hievon den Gerbern des Gemeindebezirks Eröffnung zu machen.  
Den 24. Januar 1847.

R. Oberamt.  
Daniel.



erforderlich, welche vorläufig um den Preis von 2 fl. 12 kr. per Stück zur Ablieferung auf die unterhalb des Hofes des Hauptzollamts-Gebäudes zu Heilbronn zu errichtende Niederlage in größeren und kleineren Partien unter folgenden Bedingungen aus freier Hand angekauft werden:

1) Die angegebene Breite der Schwellen gilt für die Grundfläche derselben; an beiden oberen Kanten darf dieselbe soweit wahnig seyn, daß für die Auffattung der Schienen 6 Zoll reine Oberfläche bleibt.

Im Uebrigen müssen die Schwellen durchaus kantig und von weißem Holz (Eplint) befreit seyn.

2) Die Schwellen müssen in der Art gerade seyn, daß sie auf der Bahnfläche eben aufliegen, außerdem dürfen sie dagegen wohl Krümmungen, jedoch nicht im Uebermaße haben.

3) Ueber die Annehmbarkeit der Schwellen nach Brauchbarkeit und Güte bleibt der K. Eisenbahn-Kommission die Entscheidung unbedingt vorbehalten und wird hierüber bei der Uebernahme erkannt werden.

Stuttgart.

### Ankauf von Eisenbahnschwellen auf die Heilbronner Niederlage.

Für den Bau der Staatsseisenbahn zwischen Ludwigsburg und Heilbronn sind noch

11,500 Zwischenschwellen von gesundem Eichenholz, breit 8 Zoll, hoch 5 1/2 Zoll, lang 8 1/2 Schuh,